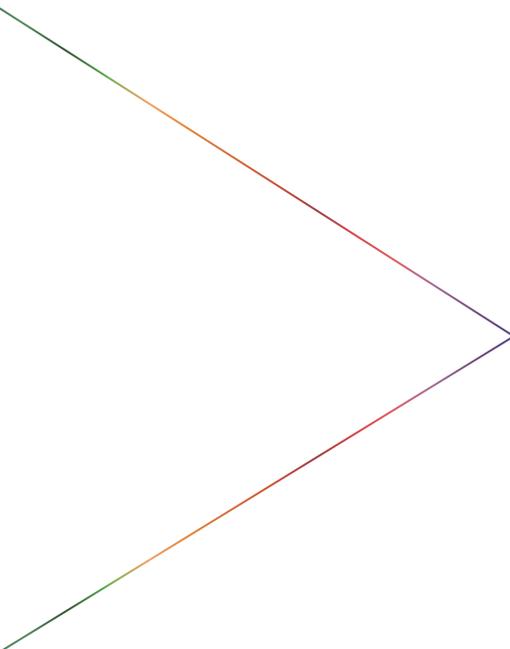

Engagiert für Kunst und Kultur

Kultur im ländlichen Raum – die Klassiktage Ammergauer Alpen

Ein Beitrag von Beate Gilgenreiner



Die Klassiktage Ammergauer Alpen sind ein jährliches Festival für Kammermusik. Das Festival umfasst nicht nur klassische Konzerte, ein Familienkonzert und einen Kinderworkshop. Es gibt zudem eine das Festival begleitende Fotoausstellung und eine einwöchige Akademie für Musikstudierende.

Der Namenszusatz „Ammergauer Alpen“ verortet das Festival im Landkreis Garmisch-Partenkirchen (südlichen von München). Die Veranstaltungen selbst finden in dem kleinen Dorf Bad Kohlgrub (2400 Einwohner) statt. Bad Kohlgrub war bis in die späten 1980er-Jahre ein prosperierender Kurort mit einer hohen Gästezahl. Nach der Gesundheitsreform in den 90er Jahren verlor der Ort seine Attraktivität als Urlaubsort und erheblich an Gästen. Sehr lange wurden nahezu keine kulturell attraktiven Veranstaltungen mehr im Ort angeboten, es fehlten schlicht die finanziellen Ressourcen und die Infrastruktur. In den letzten Jahren hat in Bad Kohlgrub erfreulicherweise eine spürbare Verjüngung stattgefunden. Die zahlreichen jungen Familien bringen viel Schwung und Engagement in das kommunale Leben.

Warum ein Klassikfestival in der Provinz?

Mein Mann Josef und ich stammen aus Bad Kohlgrub. Wir haben die vielfältigen und wechselhaften Entwicklungen über die Jahre stets mitverfolgt und waren auch nach unserem Weggang dem Ort immer eng verbunden. Seit vielen Jahren arbeiten wir im Musikmanagement und sind im Orchesterleben aktiv, vor allem in der Schweiz, wo wir den Großteil des Jahres wohnen. Der Wunsch in Bad Kohlgrub ein Festival nicht nur für den Ort, sondern für die ganze Region zu organisieren wurde mit den Jahren größer. So organisieren wir heuer unter dem Motto „Mythos Bayern #Heimat“ bereits zum vierten Mal die Klassiktage Ammergauer Alpen:

In dem kleinen, sehr intimen Kursaal in Bad Kohlgrub kann man Kammermusik mit herausragenden MusikerInnen erleben. Dazu laden wir renommierte KollegInnen aus Österreich, der Schweiz und Deutschland ein. Die Konzertprogramme entstehen exklusiv für das Festival und sind auf den Ort und das jährliche Motto der Klassiktage bezogen. Die Wahl des Festival-Formats war uns ein Anliegen, da wir der Überzeugung sind, dass es eine besondere Stellung im Musikleben darstellt: Nur hier ist eine freiere Programmzusammenstellung, ein enger Kontakt zum Publikum möglich und nur hier hat man viele Experimentiermöglichkeiten.

Musikvermittlung: das A und O

In Bad Kohlgrub und der direkten Umgebung gab und gibt es wenige klassische Kammermusikkonzerte. Die BewohnerInnen der Region hatten bis dato relativ wenig Hörgewohnheiten für diese Art von Musik und mussten durchaus erst begeistert werden. Langsam aber bildet sich ein stabiles Stammpublikum. Dieses Publikum möchten wir natürlich vergrößern und versuchen intensiv, die Schwellenangst vor einem klassischen Konzert abzubauen. Dafür gibt es vor jedem Konzert eine kurze Einführung ins Programm. Unser Programmheft erscheint einige Wochen vor Festivalbeginn. Das ist wichtig, da es ein weiterer Baustein für eine früh einsetzende Musikvermittlung ist: Darin sind sowohl die Kompositionen beschrieben als auch die mitwirkenden Musiker vorgestellt. Unsere Website ist ebenfalls eine unerlässliche Möglichkeit, über die Programme bereits im Vorfeld zu erzählen.



Foto: Hanspeter Schoene

Blick über den Ort Bad Kohlgrub in den Ammergauer Alpen.

Musikvermittlung für Kinder

Seit Festivalbeginn gibt es Familienkonzerte mit Musikerensembles, die sich auf dieses Angebot spezialisiert haben. Dieses Jahr sollen die Mitmachmöglichkeiten für Kinder noch erweitert werden, in dem wir einen Kinderworkshop anbieten. In der letzten Sommerferienwoche können Kinder ein musikalisches Theaterstück erfinden, einstudieren, die Kostüme basteln und abschließend im Familienkonzert präsentieren.

Das musikalische Angebot für Kinder ist in der Region sehr klein. Die Reaktionen der Kinder zeigen, dass sie nur wenig Konzerterfahrung haben. Sie sind im Konzert sehr zurückhaltend, leise, beinahe schüchtern. Wenn die Hemmschwelle aber überwunden ist, sind sie begeistert, experimentierfreudig und mit Feuereifer dabei.

Unterstützung von vielen Seiten, mehr ist der Wunsch

Die bisherigen Veranstaltungen haben gezeigt, dass das Angebot herausragender klassischer Kammermusik eine sehr breite Nachfrage bei den BewohnerInnen und Gästen der Region hat. Und das zeigt sich nicht nur an der hervorragenden Nachfrage beim Ticketverkauf. Auch erfahren wir eine hohe Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mithilfe in allen Bereichen der Organisation und der Werbung. Die Gemeinde Bad Kohlgrub hat den Wirtschaftsfaktor „Kultur“ erkannt und unterstützt die Klassiktage mit einem – für ihre Möglichkeiten – sehr großzügigen Beitrag. Vom Tourismusverband würden wir uns über die finanzielle Mindestförderung hinaus noch mehr Engagement wünschen. Das Augenmerk der Aktivitäten liegt sehr stark auf der Vermarktung der Landschaft und der Sportaktivitäten. Dieselbe Leidenschaft für unsere musikalischen Angebote im Marketing und bei der



Foto: Thomas Tralmer



Das Familienkonzert mit der Puppenphilharmonie im Jahr 2016

Werbung, würden das touristische Gesamtpaket sicher um ein Wesentliches attraktiver gestalten.

Die Finanzierung bleibt ein Wagnis

Die Finanzierung der Klassiktage ist schwierig. Das Defizit der letzten Jahre wurde durch unzählige Stunden Freiwilligenarbeit und private Mittel ausgeglichen. Immer wieder freuen wir uns über die Unterstützung durch Privatpersonen, die uns tatkräftig während der Konzerte helfen, die aber auch mit kleinen Spendenbeiträgen zur Realisierung des Unternehmens beitragen.

Eine wichtige finanzielle Stütze sind die Dorfgemeinde Bad Kohlgrub und der Tourismusverband. Wir hoffen, den Bereich Sponsoring in Zukunft ausbauen zu können. Bisher herrscht hier starke Zurückhaltung bei den Firmen und Gewerbetreibenden. Wir hoffen sehr, dass es leichter wird, wenn sich der Name „Klassiktage“ als bekannter Veranstalter noch weiter etabliert hat. Die staatliche Unterstützung (Freistaat Bayern, Bezirk Oberbayern) kam erst im Laufe der Jahre hinzu. Diese relativ kleinen Beträge werden eher kurzfristig zugesagt, was eine weitreichende Planung immens erschwert und das finanzielle Risiko für uns als Veranstalter weiter erhöht.

Herausforderungen für die Zukunft

Wie schon ausgeführt, ist die Finanzierung die größte Aufgabe vor der wir jedes Jahr stehen. Die Hoffnung ist, dass durch die immer größere Akzeptanz und Begeisterung unseres Publikums hier nachhaltige Strukturen und Förderungen möglich sein werden. Aber nicht nur die finanziellen Mittel sind eine stete Herausforderung, auch die fehlende Infrastruktur ist ein Kraftakt. Lichttechnik muss angemietet werden, die Bestuhlung im Saal ist sehr unbequem, es gibt kein Catering, die Verfügbarkeit der Gemeinderäume ist unsicher und wird sehr kurzfristig freigegeben etc. Das Internet in der Gemeinde ist leistungsschwach, was schon so manches Projekt (Livestream) verhindert hat. Außerdem sind so ein digitales, effizientes Ticketingsystem oder eine schnelle Bespielung der Social Media-Kanäle nahezu unmöglich.

Neben diesen „harten“ Aspekten bleibt es für uns, wie bei jedem Festival, eine Herausforderung, den Geschmack des Publikums zu treffen. Wann ist ein Programm zu modern, wann ist es zu komplex, braucht es bekannte MusikerInnen aus der Region oder international bekannte Klassikstars?

Wieso auf dem Land?

Es war ein persönlicher Wunsch, etwas „zu Hause“, im Heimatdorf, zu veranstalten. Nach vielen Jahren Studium und Arbeit im Ausland sind wir gerne wieder in der Region mit ihrer schönen, beruhigenden Landschaft aktiv. Dort bietet sich für uns Raum für künstlerische Experimente. Die MusikerkollegInnen stürzen sich mit Freude in neue Projekte; wunderbare, spannende Konzerte entstehen. Der direkte Kontakt zum Publikum ist ungemein motivierend. Es ist wunderbar zu sehen, dass bei den ZuhörerInnen keinerlei Übersättigung zu bemerken ist. Im Gegenteil.

Das Aber bleibt: Kultur auf dem Land bleibt eine Herzensangelegenheit, ein Angebot aus Leidenschaft, denn finanzieller Profit ist kaum oder lange Zeit nicht zu erwarten. Ohne ein weites persönliches Netzwerk sind kulturelle Veranstaltungen nicht zu realisieren. Der Lohn ist anderer Gestalt: Wenn Publikum und Musikerensembles nach dem Konzert strahlend, beglückt den Saal verlassen, dann ist es unsere Motivation weiterzumachen. Diese Möglichkeit, Ideen frei umsetzen zu können, ist für uns ein großer Schatz, über den wir uns immer wieder freuen und den es lange zu bewahren gilt.



Beate Gilgenreiner ist Geschäftsführerin der Klassiktage. 2010 Gründung der Organza Kulturmanagement GmbH/Sitz in Winterthur (CH). Als Geschäftsführerin dieser Gesellschaft betreut sie verschiedene MusikerInnen, organisiert die Konzertreihe „Liedrezital Zürich“ und erstellt Marketingkonzepte für diverse Festival. **Josef Gilgenreiner** ist künstlerischer Leiter der Klassiktage. Er ist Kontrabassist im Musikkollegium Winterthur, ebenfalls Solobassist im Le Concert Olympique in Belgien und zudem Kontrabassdozent an der Kalaidos Musikhochschule Zürich.